

***Willkommen bei der
„Kirche im Briefkasten“!
von Ihren Protestantischen Kirchengemeinde
Deidesheim
zum Sonntag Invokavit, 18.2.2024***

Vielleicht konnten Sie ein bisschen abschalten an Fasching, vielleicht für ein paar fröhliche Stunden die Sorgen und Nöte der Welt vergessen, vielleicht trotz allen Feierns dadurch doch auch Kraft schöpfen. Aber nun sind sie vorbei, die tollen Tage. Die Passionszeit hat begonnen. Die Masken gefallen. Nicht nur die von Prinz Karneval, nicht nur die vom Maskenball und auch nicht erst an Aschermittwoch. Die Masken sind gefallen und teuflische Fratzen treten zu Tage: Menschenverachtung, Gier, Selbstherrlichkeit, Wortbruch, Gewalt und Gewaltbereitschaft, Mord und Verrat. Und unweigerlich kommt mir das Lied in den Sinn „Eve of destruction“ von Barry McGuire aus dem Jahr 1965. Es beschreibt den Wahnsinn des Krieges, die Angst davor, die

einem das Blut in den Adern gefrieren lässt – und die naive Blindheit, die nicht sieht, dass wir am Vorabend der Vernichtung, dem „eve of destruction“, stehen. Geschrieben in einer anderen Zeit, ist es heute brandaktuell. Die tollen Tage sind vorbei.

Für unzählige Menschen auf dieser Welt hat ihre Passionszeit, ihre Leidenszeit, längst begonnen. Uns rückt sie näher.

Und die Passion, das Leiden Christi bedenken wir. Wir bedenken das Leiden und Sterben Jesu, bedenken, dass er, unschuldig verurteilt zum Tode, gestorben am Kreuz, den Tod überwunden hat in der Auferstehung. Versprochen hat er seinen Jüngern: „Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“ (Joh 14,27)

Und so wollen wir darauf trauen, dass wir Trost und Halt finden am Stecken und Stab unseres guten Hirten, der bei uns ist auch in den finsternen Tälern, und dass er uns führe und leite durch die Zeit. Seien Sie Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“

zum Sonntag Invokavit, 18. Februar 2024

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, du bist meine Hoffnung, mein Schutz, mein Heil. Zu dir rufe ich in meiner Angst, ja Sorge um das, was werden wird. Herr, ich bitte, sei und bleibe du bei mir, bei deiner ganzen Menschheit. Herr, erbarme dich. Amen.

Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Mt 4,8f.

Was für eine Verlockung, was für ein Angebot! Alles das! Die Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit! Alles das, und zu so einem geringen Preis! Was heißt es denn schon einmal vor dem Teufel niederzufallen und ihn anzubeten? Das Preisleistungsverhältnis ist doch gar nicht zu überbieten. Was ist denn schon dabei?

So mag man denken. Und es kitzelt im Bauch, juckt in den Fingern – und will doch geradezu vernünftig scheinen. Wenn man so einfach die Macht, die Herrschaft erlangen kann, so einfach.

Aber Christus widerspricht. Er antwortet dem Teufel ablehnend, hält ihm Gottes Gebot und Wille entgegen. Und? Was hat er davon? Er stirbt später am Kreuz. Ohne Macht. Ohne Herrlichkeit. Ja, gut, dann kommt Ostern und dann ja auch Himmelfahrt. Gut, Jesus hat dem Tod die Macht genommen, ist aufgefahren zum Vater und herrscht als König. Aber so, so wie es ihm der Teufel anbietet wäre es doch einfacher gewesen. Oder?

Wie einfach, wie leicht fallen wir Menschen Versuchungen anheim. Bei einem vermeintlichen Schnäppchen im Supermarkt, ärgert man sich und lernt daraus. Aber bei den Versuchungen, die Macht versprechen und Herrlichkeit – hat die Menschheit nichts gelernt. Der Lauf der Geschichte zeigt es. Wahrhaft teuflisch ist die Gier nach Macht und Herrlichkeit, nach Ruhm und Herrschaft, die Gier, mehr, besser sein zu wollen als andere, auf sie herabzuschauen. Wir erleben es erschütternd in unserer Zeit in unserer Gesellschaft, unserem Land. Gott sei Dank stehen viele nun auch dagegen auf. Aber wir erleben es auch in der Weltpolitik – und fühlen eigene Ohnmacht, Hilflosigkeit. Menschen sind

Menschenleben nichts wert. Sie allein wollen Herren sein, bestimmen über Leben und Tod, darüber, wer leben darf wer nicht. Teuflisch ist dieses Denken, diese Selbstherrlichkeit, diese Machtgier. Menschen erheben sich zu Göttern und bringen Tod und Verderben. Im Bibeltext über die Versuchung Jesu, nutzt der Teufel, die Stresssituation Jesu nach dem langen Fasten aus. Will ihm Nahrung schaffen. Der Teufel lockt sogar mit Gottes Verheibung, dass er doch seinen Engeln befohlen habe, Jesus zu tragen. Und er lockt mit Macht und Herrlichkeit. Ach wie bekannt sind uns diese Situationen, wie laut ruft das Locken aus allen Ecken. Aber Frieden und Gerechtigkeit wachsen nicht auf dem Boden der Gier, werden nicht durch Selbstherrlichkeit gesät. Frieden und Gerechtigkeit, wo wir Gottes Gebot folgen, Gott lieben und unseren Nächsten wie uns selbst.

Zum Lesen: Matthäusevangelium Kapitel 4, Verse 1-11

Gebet: Gott, in deiner Hand steht unsere Zeit, unser Leben, unsere Welt. Herr, darum rufen wir zu dir, lass Frieden werden auf Erden. Wehre du der Gewalt und dem Morden, dem Hunger und dem Leid. Lass die Herrschaftsphantasien einiger nicht den vielen zum Tod werden. Lass Menschen vielmehr füreinander da sein, nach deinem Willen, in deinem Namen. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 430, 1-4

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*